

Kluges weise Entscheidung

AMTSEINFÜHRUNG Neue Pfarrerin fühlt sich in der evangelischen Gemeinde bereits aufgenommen

BÜRSTADT (frg). Der Sonntag war nicht nur ein besonderer Tag im Leben der Pfarrerin Johanna Kluge, sondern auch ein besonderes Ereignis für die Evangelische Kirchengemeinde und die Stadt Bürstadt. Die 28-Jährige, die aus Bickenbach an der Bergstraße stammt, wurde in einem Gottesdienst feierlich in ihr Amt als Pfarrerin eingeführt. Dementsprechend war die kleine Kirche in der Heinrichstraße gefüllt, hatten sich doch zahlreiche Freunde und Bekannte der neuen Pfarrerin eingefunden. Zu den Besuchern des Gottesdienstes zählte neben Bürgermeisterin Bärbel Schader auch der Erste Stadtrat Walter Wiedemann und Pfarrer Peter Kern von der Katholischen Gemeinde.

Begleitet von Freunden und Weggefährten

Zunächst begrüßten die beiden Kirchenvorstände. Aus Bobstadt war das Anne Görtz und aus Bürstadt Ralph Vierheller. Pfarrer Rainer Heymach las im Wechsel mit den Gläubigen den Psalm 111. Den Grundartikel zur Ordination dazu brachte Präses Harald Udo Kouba zu Gehör, ehe Pröpstin Karin Held mit wohlformulierten Worten den besonderen Tag thematisierte. Sie verwies auf das historische Lutherjahr, das in diesem Jahr begangen wird. Die Pröpstin berichtete auch, dass wenige Stunden zuvor Frank-Walter Steinmeier zum Bundespräsidenten gewählt worden war und er damit das zehnte von den bisherigen zwölf Staatsoberhäuptern sei, die evangelisch sind oder waren. „Luther propagierte die Gleichstellung von Mann und Frau vor

GESTALTUNG

► Mitgestaltet wurde das Kirchenfest von dem Chor der Gemeinde unter Leitung von **Andrea Hintz-Rettenmaier**, dem Posaunenchor dirigiert von Ralph Vierheller und Michael Merly, der auf der Trompete begleitete.

Gott“, so die Pröpstin in ihrer Ansprache. Gleichzeitig wusste sie aber auch von Zitate Luthers zu erzählen, wonach dieser gesagt habe, dass das Predigtamt lieber Männer als Frauen übernehmen sollten, da diese eine bessere Aussprache hätten. Weibern mangle es an Stärken und Kräften des Leibes und am Verstande – so Luther. Schmunzelnd kommentierte Held mit: „Ach Martin!“ und kam auf die Vita von Johanna Kluge zu sprechen, die eine kluge Entscheidung traf und sich bereits jetzt von den Menschen in der Kirchengemeinde beeindruckt zeigt.

Von ihrer letzten Station als Vikarin in der Frankfurter St. Nicolai Gemeinde waren zahlreiche Gäste anwesend, an der Spitze Wolfgang Löbermann, Kluges Lehrpfarrer. Er hatte zusammen mit Kirchenvorstandsmitglied Beate Fitz eine Lesung übernommen. Die eigentliche Ordination begann mit der Verpflichtungsformel, dem Fürbittengebet von Dekan Karl-Hans Geil und der Sendung und Segnung von Johanna Kluge durch die Pröpstin Karin Held. Dann übernahm die neue Pfarrerin den weiteren Verlauf des Gottesdienstes und ging in ihrer Predigt auch nochmals auf Luther ein.



Pfarrerin Johanna Kluge (rechts) wurde am Sonntag von Pröpstin Karin Held (Mitte) ins Amt eingeführt. Foto: Thorsten Gutschalk



Maximilian Hausmann und Michael Vigiani als Marionette Pinocchio und Schreiner Geppetto lieferten sich auf der BFC-Bühne ein munteres Zwiegespräch. Fotos: Thorsten Gutschalk

Wilde Sitzungsparty im Bürgerhaus

BFC Verein feiert unter dem Motto „Helden der Kindheit“ / Sternekoche, Pinocchio und ein altes Ehepaar

Von Christian Hoffmann

BÜRSTADT. Wo dieser Mann im weißen Kittel das Messer schwingt, erlöschen sämtliche Sterne eines Restaurants nach einer Weile. „Ein Bürstädter hat immer ein Messer dabei“, erzählte Büttenredner Ludwig Schweikert in seiner Rolle als Sternekoche. Ob tanzende Struwelpeter, eine Kurpatientin auf Kohlsuppendiät oder wirbelnde Männer in Bademänteln. Im Bürgerhaus Riedrode feierte der Bürstädter Fastrachtsclub 1978 unter dem Motto „Helden der Kindheit“ seine wilde Sitzungsparty. Und die Besucher hielt es allzu oft nicht auf ihren Stühlen.

WER WAR NOCH DABEI?

► **In der Bütt:** Heike Hildebrandt (Kurpatientin), Leonie Weitz-Stampfer („Wenn ich doch schon 18 wär“), Yvonne Hotz (Porno-Synchronsprecherin).

► **Musik & Tanz:** Top Secret MGW Sängerkunst (Schlager-Medley), Diamond Chicks (Prinzessinnengarde), Prosecco-Garde (Struwelpeter), Brunnebuzzer MB Fire Boys (Heiße Feger), Kesse Jungs (Zur Hölle mit der Heidi).

Sollte einem Gast die servierte Mahlzeit einmal nicht munden und der Teller geht retour in die Küche, beschäftigt Sternekoche Ludwig „Lui“ Schweikert einen Essensrücklaufsortierer. Man darf schließlich nichts verkommen lassen. „Daraus kann ich noch eine schmackhafte Suppe kochen“, amüsierte sich Schweikert, der im Restaurant „Zum schmuddeligen Lamm“ ausschließlich frische Zutaten verwendet. Deshalb wedelt seitel. Im Bürgerhaus Riedrode feierte der Bürstädter Fastrachtsclub 1978 unter dem Motto „Helden der Kindheit“ seine wilde Sitzungsparty. Und die Besucher hielt es allzu oft nicht auf ihren Stühlen.

Durch das heitere Programm, das sich bis kurz vor 2 Uhr nachts erstreckte, führte Moderator Christian Pscheidt in einem Indianer-Kostüm mit stattlichem Federschmuck auf dem Kopf. Sodass man Pscheidt über den Abend verliehene Fastrachtsorden, wie etwa von der Lampenheimer Stadtprinzessin Christiane II. samt Hofstaat, nicht um den Hals hängen konnte, sondern direkt in die Hand drücken musste. Zu dem frechen Lied von Pippi Langstrumpf wirbelte hinterher auf der Bühne die Kindertanzgruppe „Little Steps“. Ein launiges Zwiegespräch lieferten sich die beiden Redner Maximilian Hausmann und Michael Vigiani als Marionette Pinocchio und Schreiner Geppetto. „Da liegt er auf dem Boden, dort ist er nicht



Büttenredner Ludwig Schweikert ging in seiner Rolle als Sternekoche, der beim „Schmuddeligen Lamm“ arbeitet, voll auf.

gut aufgehoben“, dichtete Redner Michael Vigiani in seiner Rolle als Gepetto und nahm Pinocchio Maximilian Hausmann auf seinen Schoß. Zusammen machte das Duo einen Lügendetektortest. Sobald sich jemand einer Lüge schuldig machte, wuchs die Nase von Maximilian „Pinocchio“ Hausmann in die Länge.

„**Ein Bürstädter hat immer ein Messer dabei.**“

Ludwig Schweikert, Büttenredner

Zwischen den einzelnen Beiträgen flitzten regelmäßig die beiden Co-Moderatoren Eva-Maria Hofer und Heike Stampfer herbei, um ste einen kurzen Sketch zur Auflockerung aufzuführen. Dabei erschien Teilnehmerin Eva-Maria Hofer mal als Supergirl, mal als Biene Maja, dann als Catwoman und

dann als rotes Teufelchen. Immerhin lautete das diesjährige Motto der Sitzung „Helden der Kindheit“.

Wie kompliziert sich der Bund der Ehe gestalten kann, darauf gingen die Büttenredner Patrick Frick, mit Karo-Hemd und Schiebermütze, und Eva-Maria Hofer in ihrem amüsanten Zwiegespräch ein. Ohne Weizenbierglas klappt beim Ehemann nichts, darum genehmigte sich Gatte Patrick Frick immer wieder einen tiefen Schluck aus einem eben solchen Bierglas. Nebenbei sprach seine Ehefrau Eva-Maria Hofer eine Empfehlung aus. „Essen Sie nachts Schokolade, dann können die Kalorien Sie nicht finden“, so Co-Moderatorin Eva-Maria Hofer.



An Fastracht dürfen Narren manches Tabu brechen. Wie Büttenrednerin Yvonne Hotz, die als osteuropäische Dirne zwei Besucher auf die Bühne holte, um mit ihnen über ein Beamer-Video das Synchronisieren von Pornofilmen zu üben. Und im Publikum klare Wodka-Gläschen zum Kippen verteilen ließ. Dafür gibt's den Jokus.

Falsche Handwerker stehlen mehrere 1000 Euro

RÖMERSTRASSE Trickdiebe nutzen unbeobachteten Moment aus

BÜRSTADT (red). Als Handwerker getarnt, haben Trickdiebe am Freitagmorgen mehrere 1000 Euro erbeuten können. Zwei Männer klingelten gegen 11 Uhr an einem Einfamilienhaus im südlichen Bereich der Römerstraße und boten Dacharbeiten an. Sie nutzten einen unbeobachteten Moment aus, um das Bargeld stehlen zu können. Die beiden Männer, von denen einer einen Schnauzbart gehabt haben soll, sprachen deutsch und trugen dunkle Handwerkerkleidung. Möglicherweise waren sie mit einem in der Nähe geparkten Lieferwagen unterwegs. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise zu den Tätern und ihrem Fahrzeug. Hinweise nimmt die Polizeistation Lam-

pertheim-Viernheim unter der Rufnummer 06206-9440-0 entgegen.

In diesem Zusammenhang warnt die Polizei erneut vor Dienstleistern, die von sich aus Arbeiten anbieten. Neben der Tatsache, dass für die Tätigkeiten teilweise erheblich überhöhte Preise verlangt werden, mischen sich immer wieder kriminelle unter die Handwerker. Daher rät die Polizei: „Lehnen Sie jegliche Angebote von Wanderarbeitern ab, die Ihnen spontane Bauarbeiten auf Ihrem Grundstück (insbesondere Dach- und Pflasterarbeiten) anbieten und zahlen Sie niemals Geld im Voraus. Um sicher zu gehen, dass Sie keinem Betrüger auf den Leim gehen, wenden Sie sich an Ihre Polizei.“



NADINE MERK (33, Bürstadt, mit ihrer Tochter Elina): „Wir haben uns noch nie etwas zum Valentinstag geschenkt und brauchen das auch nicht. Wir haben so aneinander lieb, da brauchen wir keine Geschenke. Zum Hochzeitstag oder zum Geburtstag aber schenken wir uns natürlich etwas. Für die Leute, die es interessiert, ist der Valentinstag aber natürlich eine schöne Sache. Aber es ist auch viel Marketing dabei – wie bei Halloween oder Fastracht.“



HASAN BENEDÉS (31, Bürstadt): „Wir gehen am Abend essen, aber ansonsten schenken wir uns nichts. Für mich hat der Valentinstag keine Bedeutung, denn es muss ja nicht nur an diesem bestimmten Tag sein, dass man sich etwas schenkt. Das kann man auch an jedem anderen Tag machen. Ich persönlich finde den Valentinstag nicht wichtig, aber meine Frau schon eher, und daher mache ich auch mit und freue mich auf einen schönen Abend.“



BRIGITTA HERRMANN (62, Worms): „Ich halte nicht viel vom Valentinstag. Wenn ich meinem Liebsten ein Geschenk machen möchte, dann ganz individuell und zu einem Zeitpunkt, der mir passt, der sich ganz einfach ergibt und nicht, weil es einem durch ein Datum vorgeschrieben wird. Das ist so ähnlich wie beim Muttertag. Ich brauche nicht so einen festen Tag, um meiner Mutter zu danken und auch keinen 14. Februar, um an meinen Liebsten zu denken.“



HORST BECKER (63, Bürstadt): „Blumen und ein Brieflein, das finde ich romantisch. Aber mehr als eine liebe Geste sollte der Valentinstag auch nicht sein. Ich finde, es ist ein netter Brauch, aber man sollte es auch nicht überbewerten und mit dem Schenken nicht übertreiben, sonst kommt es bei all den anderen Festen noch zu einer inflationären Wirkung. Kleine Aufmerksamkeiten sind aber immer schön, man kann jederzeit seinen Liebsten etwas schenken.“



PETRA HOCK (59, Bürstadt): „Ich werde meinem Liebsten ein kleines Schokoladen-Tafelchen auf den Frühstückstisch legen. Mehr aber auch nicht, denn ich finde, ein Geschenk zum Valentinstag sollte nur eine kleine Aufmerksamkeit sein. Es ist der Tag der Liebenden, bei welchem man als Paar nett zueinander sein sollte. Aber eine zu tiefe Bedeutung darf man dem Valentinstag auch nicht beimessen. Es kann auch jeder andere Tag ein ganz besonderer sein.“ mpr/Fotos: Gutschalk

LESERUMFRAGE

Was schenken Sie zum Valentinstag?